

Apfel 42 Sude, von Birnen zugeführt 2 1/2

u d i m a r k t w a r e i  
er, 19 Jtr. Roggen,  
eizen alter Ernte 14  
Roggen 10, Gerste  
er.

nicht an den Börsen- und  
og. wirtsch. Verkeh

n-Ecke.

ms.

gabe der Zahlen und  
Bokale. Man lieft  
mann."

Dans Gheede.  
hrederei, Calw.

"No. 23"  
weiß zu erhalten  
Mundhöhle.  
Impasta.  
skl.

fbewahren!  
chen einer bedeutungs-  
schriebene Welt- und  
vor Jahrtausenden an-  
men ihre Aufmerksam-

en Hof:  
1924, abends 8 Uhr:  
ene und ihr Zweck; der  
higen Bestordnung  
t.

1924, abends 8 Uhr:  
ene Zeitalter unter  
rft im Lichte der

as goldene Zeitalter  
nd folgende Abende.  
ist herzlich eingeladen.

forscher.

Lasten,  
\* \* \*

z  
fang

1924

in Calw oder Hiesau  
huung  
ins gesucht.  
os. Bl. erbeten.

selbständiger  
aufschlosser  
ushilfe gesucht.  
heres Arbeitsamt  
Fernsprecher 174.

Lädchen,  
alt, das kochen u. all.  
arbeiten vorziehen kann,  
ht Stellung  
ffer. Hause z. 1. Dkt.  
Liebenzell erwünscht.  
Anfragen an  
r. Dr. Schröder,  
Schömberg,  
h. d. Neuen Heilanst.

en ins Ausland.



Nr. 200      Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.      98. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 5mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die Zeile 12 Goldpfennige, Familien-  
anzeigen 8 G. W. Reklamen 60 G. W. Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100 %.

Dienstag, den 26. August 1924.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn 40 Goldpfennig wöchentl. Postbezugspreis  
40 Goldpfennig ohne Postgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

# Die Aussprache im Reichstag.

## Die Deutschnationalen lehnen die Gutachtengesetze ab.

### Reichstag-Sitzungsbericht. (Schluß des gestrigen Berichts.)

Dr. Stresemann fortsetzend:

Von den Leuten, die das erreicht haben, sollte man nicht mit den Worten der Pommer'schen Tagespost sagen: „Los von den Landesverrätern!“ (Entzifferungstundegebungen der Mehrheit.) Die Nachbefugnisse der Reparationskommission, unter denen Deutschland so schwer gelitten hat, sind seit London durchaus verändert. Frankreich hat dort nicht mehr die entscheidende Mehrheit. Die Zuziehung des Amerikaners ist deshalb auch für uns von Bedeutung, weil der Gläubigerstaat Amerika auch ein wirtschaftliches Interesse hat an dem Wohlergehen seines Schuldners Deutschland. (Beifall und Zustimmung.) In der Sanktionsfrage sind wesentliche Erleichterungen für uns erlangt worden. Ein großer Fortschritt ist die Durchsetzung des Schiedsgerichtsverfahrens für alle Streitfragen. Das ist doch ein ganz anderer Geist als der Geist des Diktats, unter dem wir bisher gelitten haben. Deutschland befindet sich gegenwärtig in einer Vertrauenskrise des Kredits. Deutschlands Wirtschaftsinstrument ist zum Glück durchaus in Takt, aber es laufen jetzt in der Wirtschaft 1 1/2 Goldmilliarden als kurzfristige Kredite, die durchaus von der Erledigung des Gutachtens abhängen. Die Mitglieder des Reichsverbandes der deutschen Industrie, die politisch meist weit rechts stehen, haben sich gewiß nicht aus Gefühlsgründen heraus für das Dawesgutachten ausgesprochen, sondern weil der Vorstand es ihnen gebot. Das Ruhrgebiet hört damit auf, die Reparationsprovinz zu sein. (Rufe rechts: Ganz Deutschland wird Reparationsprovinz.) Ja und das soll so sein, ganz Deutschland hat die Pflicht, für die Reparationslasten zu haften. Es darf das nicht mehr der Bevölkerung des besetzten Gebiets allein überlassen sein. (Lebhafte Beifall bei der Mehrheit.) Mit Zustimmung der Rechten wollte schon das Kabinett Cuno aus der Spezialschuld des Ruhrgebiets eine Generalschuld des Deutschen Reiches machen. Zum Segen des besetzten Gebiets haben wir das jetzt erreicht. (Lebhafte Beifall und Hände klatschen bei der Mehrheit.) Von Versailles bis London war ein weiter Weg der Demütigung. London ist nicht der Schluß, es soll der Anfang sein einer Entwicklung, deren Ziel das Ende der nationalen Mißwirtschaft und der Beginn einer neuen Ära der Verständigung der Völker ist. (Lebhafte Beifall und Hände klatschen bei der Mehrheit, Zwischen bei der äußersten Linken und Rechten.)

Präsident Wallraf stellt fest, daß damit der erste Punkt der Tagesordnung erledigt ist.

Abgeordneter Kaß (Komm.) versucht, ohne das Wort erhalten zu haben, die sofortige Besprechung der Regierungserklärung zu beantragen. Der Präsident erklärt, er sei berechtigt, das Wort zur Geschäftsordnung zu erteilen oder zu verweigern. Das Haus stellt sich hinter den Präsidenten. Der Einspruch des Abgeordneten Dr. Schwarz (Komm.) gegen seine Ausschließung wird abgelehnt. Nächste Sitzung Montag 12 Uhr: 1. und 2. Lesung des Gutachtengesetzes. Anträge auf Aenderung der Tagesordnung werden abgelehnt. Schluß 1 Uhr.

### Bericht über die Sitzung vom Montag.

Berlin, 25. Aug. Im Reichstag begann heute die Aussprache der Parteien über die Regierungserklärungen, verbunden mit der ersten Beratung der Gutachtengesetze. Der Abg. Hergt (Deutschnational) erklärte, er sei genötigt, der Regierung nach den verschiedensten Richtungen hin das Mißtrauen auszusprechen. Die deutsche Delegation hätte in London bei ihrem Annehmbar bleiben müssen. Deutschland muß an dem Rechtsstandpunkt festhalten, der seine einzige Waffe ist. Solange noch ein Franzose widerrechtlich im Lande steht, müssen handelspolitische Verhandlungen abgelehnt werden. Die deutsche Souveränität und Steuerhoheit ist erledigt und das deutsche Volk wird auf die Stufe eines afrikanischen Negers herabgedrückt. Den Deutschnationalen bleibt kein anderer Weg als die Ablehnung aller Gutachtengesetze. Das Ziel der Opposition ist die Herbeiführung neuer Verhandlungen mit einem für Deutschland günstigeren Ergebnis. Der Abg. Dr. Hilferding (Soz.) vermittelte eine genaue Erklärung des Redners darüber, wie die Deutschnationalen ihre ablehnende Haltung bei der entscheidenden Abstimmung betätigen wollen und erblickte in dem Ergebnis der Londoner Verhandlungen den Anfang zu neuen Fortschritten. Durch die Ablehnung würde der Reichstag die öffent-

liche Meinung der ganzen Welt gegen Deutschland einnehmen. Die Haltung der Kommunisten entspreche nur den außenpolitischen Interessen der russischen Regierung. Dieser Reichstag mit dem kommunistisch-deutschnationalen Block sei arbeitsunfähig und müsse weg. Der Abg. Dr. Kaas (Zentr.) betonte, nach Ansicht aller Parteien stimmten die Londoner Verhandlungsergebnisse weder mit den Wünschen noch mit den berechtigten Forderungen des deutschen Volkes überein, aber London habe doch zweifellos unbestreitbare Besserung erreicht, die die Opposition nicht aus der Welt schaffen könne. Trotz schwerster Bedenken gegen die Durchführbarkeit des Dawesgutachtens in einzelnen Teilen würden seine Freunde die Haltung der Regierung billigen. Der Redner schilderte dann die Folgen der Ablehnung und wendet sich zum Schluß gegen die Illusionspolitik der Deutschnationalen. — Abg. Frau Gohlke (Komm.) sieht die einzige Rettung für die deutschen Arbeiter in Moskau. — Abg. Dr. Curtius (D.V.P.) hält eine Ablehnung des Gutachtens für unmöglich und stimmt namens seiner Fraktion den Regierungsvorlagen einhellig zu. Er sieht in London die erste Etappe zu unserem Wiederaufstieg und eine Aufgabe der Regierung darin, die weiteren Etappen folgen zu lassen. — Abg. Wulle (Nat. Soz.) bezeichnet das Londoner Abkommen als ein zweites Versailles und protestiert gegen die Politik der Erfüllung. — Abg. Erkelanz (Dem.) rechnet mit den nationalistischen Hehern in Deutschland und Frankreich ab und erklärt dann, daß das Londoner Abkommen ihn und seine Freunde nicht voll befriedige, betrachtet es aber als eine wichtige Etappe auf dem Wege zu einer besseren Zukunft. Neben diesem Reparationsabkommen brauchen wir ein zweites Reparationsabkommen zwischen den deutschen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. — Reichstanzler Dr. Marx wendet sich scharf gegen einige Bemerkungen der Abgg. Hergt und Wulle. Die Vertreter der Opposition waren nicht in der Lage, einen anderen Weg als das Dawesgutachten zu weisen. Ehe sie das nicht können, verbitte er sich ihre Kritik. Der Kanzler betonte die Entschlossenheit der Regierung, das Gutachten durchzuführen und vermag keinen Ausweg zu sehen, wenn seine Ablehnung erfolgt. Dann kommt er, genötigt durch die zahlreichen Angriffe der Rechten, noch mehrmals auf den Gang der Londoner Verhandlungen zu sprechen, sucht den Einwand Hergts wegen der Nichtinzuziehung der Bankiers zu zerstreuen und verwahrt sich gegen den Vorwurf, man hätte nichts freiwillig unterschreiben dürfen. — Die Abgg. Dr. Pfleger (B.V.P.) und Dr. Bredt (W. Bergg.) erklären sich für die Annahme. Nachdem Abg. Kunze (D.S.) seinen ablehnenden Standpunkt zum Ausdruck bringt, vertagt sich das Haus auf Dienstag vormittag.

Auch die gestrige Debatte im Reichstag hat keine Klärung der parlamentarischen Lage gebracht. Eins kann allerdings als feststehend angenommen werden: die Deutschnationalen Fraktion wird keinen Zwang auf ihre Mitglieder ausüben.

Die „Kreuzzeitung“ beantwortet die Frage: „Werden die Deutschnationalen die Abstimmung freigeben?“ mit folgenden Worten: „Die deutschnationalen Volkspartei respektiert den 21. Artikel der Verfassung, der besagt, die Abgeordneten seien Vertreter des ganzen Volkes, ihrem Gewissen unterworfen und an Aufträge nicht gebunden. Keiner hat so scharf den Fraktionszwang bekämpft wie Dr. Helfferich.“

In den Bemerkungen der „Deutschen Tageszeitung“ zu der gestrigen Reichstagsdebatte kommt das Sehnen der Deutschnationalen nach Bildung des großen Bürgerblocks zum Ausdruck. Das Blatt schreibt: Weder Deutsche Volkspartei noch Zentrum können irgendwie darüber zweifelhaft sein, daß nach Inkrafttreten der Dawesgesetze für ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien noch viel dringlichere sachliche Gründe sprechen würden als schon jetzt. Interessant in dieser Bemerkung ist übrigens auch, daß das Blatt mit der Möglichkeit der Annahme der Gesetze rechnet.

Das „Berliner Tageblatt“ schreibt gegen einen Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung, und zwar nicht nur aus innen- sondern auch aus außenpolitischen Gründen. Die Atmosphäre der Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, die jetzt angebahnt sei, würde sofort wieder getrübt werden und ein weiteres Entgegenkommen Herriots in der Frage der Ruhräumung würde kaum noch in Betracht kommen.

### Neueste Nachrichten.

Die entscheidenden Abstimmungen des Reichstags über die Dawesgesetze werden voraussichtlich am Donnerstag stattfinden.

Im Reichstag gab Hergt namens der Deutschnationalen eine Erklärung ab, worin er sich gegen die Londoner Verständigung wandte. Hergt schloß, den Deutschnationalen bleibe kein anderer Weg als die Ablehnung aller Gutachtengesetze.

Eine bayrische Regierungserklärung begründet, daß trotz aller Bedenken dem Ruhrabkommen die Zustimmung nicht versagt werden kann.

Der Hansabund tritt in einer einstimmig angenommenen Entschließung gleichfalls für die Annahme der Londoner Beschlüsse ein.

Der Erzbergermörder Schulz ist in Budapest von deutschen Kriminalbeamten identifiziert worden. Seiner Auslieferung dürfte von seiten der ungarischen Regierung stattgegeben werden.

In Stuttgart tagt seit 24. August der Allgemeine Deutsche Sparkasten- und Kommunalbankentag, in dessen Mittelpunkt die Fragen der Aufwertung und der Förderung und Anregung der Spartätigkeit stehen.

### Entscheidende Abstimmungen am Donnerstag.

Berlin, 25. Aug. Der Aeltestenrat des Reichstages beschloß, daß die erste Lesung der Vorlagen zur Londoner Konferenz heute zu Ende geführt werden soll. Am Dienstag soll die zweite Lesung und die Einzelberatung der verschiedenen Gesetzentwürfe erfolgen. Die dritte Lesung findet am Donnerstag statt. Nach ihrem Abschluß finden die entscheidenden Abstimmungen statt.

### Rundgebungen aus dem besetzten Gebiet.

Berlin, 25. Aug. Aus allen Teilen des besetzten Gebiets sind bei der Reichsregierung Rundgebungen zugunsten der Annahme des Londoner Abkommens eingegangen. Auch die landwirtschaftlichen Verbände wandten sich mit derartigen Rundgebungen an die Reichsregierung. Alle stimmen dahin überein, daß trotz der ungeheuer schweren Lasten das Londoner Abkommen einen annehmbaren Weg zum endgültigen Frieden und die Möglichkeit des allmählichen Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft bietet. Die Fortdauer der Ruhrbesetzung rief allerdings große Enttäuschung in den besetzten Gebieten hervor. Dennoch werde das Londoner Abkommen die Leiden und die Not des besetzten Gebiets lindern und abkürzen. Die Ausgewiesenen erinnern in Rundgebungen an die wiederholten Versprechungen der verschiedenen Reichsregierungen, daß für die Befreiung der besetzten Gebiete und den Schutz der Ausgewiesenen kein Opfer zu groß sei. Die Stunde zur Erfüllung dieses Wortes sei gekommen. Durch die Ablehnung des Londoner Abkommens würde die Rückkehr der Ausgewiesenen und die Befreiung der Gefangenen hinausgeschoben oder gar verhindert werden. Die Tätigkeit der deutschen Delegation, sagen andere Rundgebungen, verdiente dankbare Anerkennung. Die Delegation tat ihr Möglichstes, um zu erreichen, was zu erreichen war. Es sei deshalb die Pflicht eines jeden, wahrhaft national empfindenden Deutschen, mit allen Kräften dafür besorgt zu sein, daß die Londoner Beschlüsse baldigst in die Tat umgesetzt werden.

Zur Ablehnung der Dawesgesetze durch die Deutschnationalen schreibt die der Deutschen Volkspartei nahestehende „Pfälzische Rundschau“ in Ludwigshafen: Den Deutschnationalen bleibt kein anderer Weg als der der Ablehnung aller gutachtlichen Gesetze. Mit diesen Worten hat heute mittag der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Hergt, den Standpunkt seiner Partei gekennzeichnet und damit die Reichsregierung vor die bittere Notwendigkeit gestellt, entweder den Reichstag aufzulösen oder aber den Volkentscheid über die Londoner Abmachungen anzurufen. Wenn man sich die Schwierigkeiten einer solchen Situation klarmacht, so steht einem unwillkürlich die Frage auf, wie die Deutschnationalen diese Haltung dem besetzten Gebiet gegenüber rechtfertigen wollen. Wir glauben, auch von keinem deutschnationalen Parteiführer übertroffen zu

werden, aber soviel möchten wir doch an dieser Stelle aussprechen, daß wenn wir in den Wahlkampf unter dem Motto „Für oder gegen London“ treten sollen, wir denjenigen jedes Recht absprechen, ihre Haltung mit einer nationalen Grundeinstellung zu belegen, die in dieser politisch gefährlichen Situation sich über den einheitlich bekundeten Willen der deutschen Bevölkerung hinwegsetzen. Umso schmerzlicher ist es für uns, gegen eine Rechtspartei in dem Wahlkampf zu treten, als wir hier in der Pfalz, am Rhein und auch in allen anderen besetzten Gebieten nur einen Wunsch haben, daß sich zu einer gemeinsamen Front alle diejenigen zusammenfinden sollten, denen der deutsche Stamm mehr ist als leere Worte. Die Deutschnationalen haben die Londoner Abmachungen abgelehnt. Die Rheinische Arbeiterpartei der Pfalz hat ja gestern auch ihre Ablehnung der Londoner Beschlüsse öffentlich dokumentiert. Deutschnationale, Kommunisten und Rheinische Arbeiterpartei der Pfalz gegen die Londoner Abmachungen: wir glauben kaum, daß sich die Deutschnationalen unter diesen Bundesgenossen wohlfühlen werden.

### Eine amerikanische Stimme.

New-York, 25. Aug. In einem Artikel der die augenblickliche Lage im deutschen Reichstag kritisch beleuchtet, schreibt die „New-York Times“, daß Marx und Stresemann denselben gesunden Menschenverstand erkennen lassen, den sie schon auf der Londoner Konferenz gezeigt hätten. Das Blatt glaubt jedoch, es sei nicht sehr wahrscheinlich, daß die Deutschnationalen es durch ihre Haltung auf ein Scheitern der Sachverständigenkommission ankommen lassen würden. Das Blatt begründet seine Ansicht damit, daß dem enormen Schaden, der dem Reich durch Nichtannahme zugefügt würde, nur eine schwache Genugtuung derjenigen gegenüberstehe, die die Gesetze zu Fall brächten.

### Die Räumung Dortmunds.

Paris, 25. Aug. (Wolff.) Wie die Information aus Brüssel meldet, wird der „Dernière Heure“ zufolge die militärische Räumung von Dortmund in der ersten Hälfte des Monats September erfolgen. Im Laufe der ersten Hälfte des Monats September wird ferner der belgische Zollposten auf der Lippebrücke gegenüber Wesel zurückgezogen werden.

### Kleine politische Nachrichten

#### Entschließung des Reichswirtschaftsrats.

Berlin, 24. Aug. Der wirtschaftspolitische und der finanzpolitische Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrats faßten eine Entschließung, worin festgestellt wird, daß wesentliche Voraussetzungen, die von den internationalen Sachverständigen jetzt als unerlässlich zur Durchführung ihrer Vorschläge bezeichnet wurden, im Londoner Abkommen unerfüllt blieben und daß ernsthaft bezweifelt werden muß, daß die dem deutschen Volk im Dawesgutachten auferlegten Lasten tragbar seien. Dennoch seien die Ausschüsse angesichts der gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Lage, insbesondere auch im besetzten Gebiet, der Ansicht, daß eine Ablehnung nicht möglich sei.

Die Entschließung wurde mit 31 gegen 10 Stimmen angenommen. Die Minderheit hatte eine andere Fassung der Resolution vorgeschlagen, worin sie insbesondere die Erwartung ausdrückt, daß die Reichsregierung alle geeigneten Schritte unternehmen wird, um die alsbaldige Räumung des Ruhrgebiets durchzuführen. Der Vorsitzende wurde ermächtigt, beide Formulierungen der Reichsregierung zur Kenntnis zu bringen. Es wurde festgestellt, daß kein Ausschußmitglied gegen die Gesekentwürfe stimmte.

### Das Probejahr der Dolores Renoldi.

Roman von Fr. Behne.

Urheberschub durch Stuttgarter Romanzentrale G. Aker-mann, Stuttgart.

Dennoch ging er weiter durch den Park nach den Feldern und schmerzlich schweiften seine Blicke darüber hin. Zum letzten Male, daß er das alles grüßte. Abschied nahm er heute — für immer!

Tiefer Schmerz, zornige Trauer erfüllten ihn und nur der Gedanke an Dolores wirkte verfühlerlich. Ach, mit ihr, der Feinen, Klugen, mit dem warmfühlenden Herzen, hier hausen zu dürfen, welches Glück! Doch, dieses Glück vereint, wäre wohl für einen Menschen zu groß gewesen! Gehe Sehnsucht nach ihr erfüllte ihn — bei ihr würde er all das Schwere vergessen! Wäre sie nur erst sein Weib!

Lange sah er unter dem alten, wilden, knorrigen Birnbaum, der mitten auf dem Felde stand, wie durch Zufall dahin verpflanzt. Eine Bank hatten die Leute darunter angebracht, um im Schatten dort ihre Mahlzeiten zu halten. Als Knabe hatte auch er dort oft gegessen und später als Rabett.

Die Nachmittagssonne stand schon tief; ihr milbes, warmes Licht vergoldete die grünen Felder, die saftigen Wiesen. Mit einem tiefen Seufzer erhob er sich, um wieder heimzugehen.

Der Diener gab ihm Bescheid, daß die erwarteten Herrschaften vor einer Weile gekommen und mit dem Herrn Baron in der Bibliothek seien.

Herbert begab sich auf sein Zimmer.

Nein, er hatte mit jenen nichts zu schaffen! Er hatte kein Verlangen zu wissen, wer nach seinen Vätern auf dem heiligen Boden seiner Heimat schalten würde.

Am liebsten wäre er gleich wieder abgereist, ohne noch

### Ämtliche Bekanntmachung.

Die Gemeindebehörden

werden dringend aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Steuer- und Lieferungs-Rückstände bei der Oberamtspflege beseitigt, an letztere so bald wie nur irgend möglich größere Beträge abgeliefert werden.

Calw, 25. August 1924.

Oberamt: Bögel, Amtmann A.B.

### Der Münzgesekentwurf.

Berlin, 25. Aug. Ueber den wesentlichen Inhalt des Münzgesekentwurfs teilen die Berliner Blätter mit: Künftig gilt im Deutschen Reich die Goldwährung. Ihre Rechnungseinheit bildet die Reichsmark, welche in 100 Reichspfennige eingeteilt wird. Alleinige gesetzliche Zahlungsmittel sind: 1. die Goldmünzen und Reichsmarknoten der Reichsbank unbeschränkt, 2. Silber- und Pfennigmünzen, jedoch mit der Beschränkung, daß niemand verpflichtet ist, Silbermünzen im Betrage von mehr als 20 Reichsmark und Pfennigmünzen im Betrag von mehr als 5 M. in Zahlung zu nehmen. Als Reichsmünzen sollen ausgeprägt werden: 1. Goldmünzen über 20 und 10 Reichsmark. Als Reichsgoldmünzen gelten bis auf weiteres auch die früheren Goldmünzen. 2. Als Silbermünzen Stücke über 1 bis 5 Reichsmark. Als Reichsilbermünzen gelten bis auf weiteres auch die auf Grund des Gesekes vom 20. März 1924 geprägten Silbermünzen. 3. Stücke über 2, 5, 10 und 50 Reichspfennige. Als Reichspfennigmünzen gelten bis auf weiteres auch die Rentenspennigstücke und die früheren Kupfermünzen. Bei den Goldmünzen beträgt das Mischungsverhältnis 900 Teile Gold und 100 Teile Kupfer. Bei den Silbermünzen und den auf Reichspfennig lautenden Münzen wird das Mischungsverhältnis vom Reichsfinanzminister im Einvernehmen mit dem Reichstat festgesetzt.

### Verfassungswidrige Zustände in Thüringen.

Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag eine Interpellation eingebracht, in der es heißt: In Thüringen herrschen verfassungswidrige Zustände. Kundgebungen für die Verfassung werden von der Landesregierung erschwert, Kundgebungen gegen die Verfassung gefördert. Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um die Thüringer Landesregierung zur Erfüllung ihrer Pflichten anzuhalten, für die Reichsverfassung einzutreten, republikanische Kundgebungen zu fördern und die Republikaner zu schützen?

### Der Erzbergermörder Schulz gefaßt.

Pest, 24. Aug. Nach Mitteilungen der Presse waren die nach den Mordern Erzbergers fahndenden deutschen Kriminalbeamten im Zimmer des Oberstadthauptmannstellvertreters erschienen, wo die Konfrontierung mit dem verhafteten Förster stattfand. Die Beamten brachten verschiedene Lichtbilder des Mörders Schulz mit. Ein deutscher Kriminalbeamter, der Schulz persönlich kannte, trat sofort auf Förster zu und sagte ihm auf den Kopf zu, er sei der Mörder Erzbergers. Förster-Schulz versuchte sein Alibi zu beweisen. Die deutschen Kriminalbeamten erklärten jedoch den Beweis für hinfällig. Nach der Gegenüberstellung wurde Förster-Schulz der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Der ungarische Justizminister äußerte sich dahin, daß die Regierung zur Frage der Auslieferung noch keine Stellung genommen habe. Sie vertrete den Standpunkt, daß der Gerichtshof darüber zu entscheiden habe, sobald sich herausgestellt habe, daß es sich tatsächlich um den Mörder Erzbergers handle. In diesem Falle würde die Auslieferung ordnungsgemäß eingeleitet werden.

### Auch Frankreich erhebt eine 26prozentige Reparationsabgabe auf deutsche Waren.

Paris, 24. Aug. Havas teilt mit, daß Ministerpräsident Herriot in der gestrigen Kamersitzung ankündigte, daß er

einen Gesekentwurf vorbereite, wodurch die deutsche Einfuhr einer 26prozentigen Abgabe unterworfen werden soll analog der Abgabe, die in England erhoben wird. Wenn die Maßnahme in Frankreich zur Durchführung kommt und diese Abgabe einen Zuschlag zu den augenblicklich auf den deutschen Waren liegenden Zollgebühren darstellt. — Jeder französische Schuldner würde, um die von den deutschen Lieferanten nur 74 Prozent seiner Rechnung bezahlten, während die restlichen 26 Prozent zur Speisung der Reparationsklasse an den französischen Staat bezahlt werden. Die Summen, die der französische Staat auf diese Weise erhielt, würden den deutschen Lieferanten durch den Generalagenten für die Reparationszahlungen zurückerstattet werden. Es würde keine Beeinträchtigung der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschland bedeuten und verhindern, daß seitens der deutschen Lieferanten Preisausschläge erfolgten.

### Kleine Chronik.

#### Allgemeiner Deutscher Sparkassen- und Kommunalbankentag.

Dem in diesen Tagen in Stuttgart stattfindenden Allgemeinen Deutschen Sparkassen- und Kommunalbankentage widmet die „Sparkasse“, Organ des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, einen Begrüßungsartikel, in dem es u. a. heißt: „Der Einlagebestand der deutschen Sparkassen hat die erste Milliarde Goldmark erreicht. Ist dies auch erst der 20. Teil ihres Einlagenbestandes vor Beginn des Krieges, so ist es immerhin ein guter Anfang, auf dem die Sparkassen unablässig und rührig weiter arbeiten werden. Dabei werden sie die Lehren, die ihnen die verflochtenen Jahre des Umsturzes und der Nervosität gebracht haben, beherzigen. Sie werden vor allem darauf bedacht sein müssen, ihre Sparten für die Zukunft auch gegen Entwertung ihrer Spareinlagen durch Zerrüttung der Währung und andere vom Willen und Einfluß der Sparkassen unabhängige wirtschaftliche Vorgänge nach Möglichkeit zu schützen. Mehr als früher müssen sie darum für die Liquidität ihrer Mittel, für die Wertbeständigkeit und leichte Realisierbarkeit ihrer Anlagen sorgen. Zu der früher üblichen einseitigen Bevorzugung der langfristigen Kapitalanlagen dürfen sie nicht wieder zurückkehren, mehr als früher bedürfen sie der ungehemmten Bewegungsfreiheit auf dem Gebiet des kurzfristigen Kreditgeschäfts und der sogenannten bankmäßigen Geschäfte.“

#### 9. Sängerbundfest in Hannover.

Hannover, das festlich geschmückt ist, steht im Zeichen des 9. Sängerbundfestes, zu dessen Feier sich 40 000 Sänger eingefunden haben. Die Reihe der festlichen Veranstaltungen wurde am Sonntag vormittag eingeleitet mit einer Aufführung im Stadion, wo unter der Leitung von Professor Wohlgenut-Leipzig 10 000 Sänger Chöre zu Gehör brachten. Der Bundesvorsitzende, Rechtsanwalt Friedrich List, hielt eine Ansprache, die in dem Gedanken an unsere Gefallenen ausklang. Am Nachmittag bewegte sich durch die farbenfrohen Straßen der Stadt nach der Stadthalle ein Festzug der Sänger, dessen Vorbeimarsch nahezu 4 Stunden dauerte.

#### Die Marsbeobachtung.

Bei der Beobachtung des Mars auf der Hamburger Sternwarte konnte Professor Graff das Vorhandensein verschiedener Kanäle, die seinerzeit von dem Astronomen Schiaparelli entdeckt worden sind, und mehrerer Landstriche, die als Beweis für das Vorhandensein von Festland auf dem Mars betrachtet werden, feststellen. Weiter entdeckte Professor Graff schwarze Gebilde, die wohl als Marsmeere zu deuten sind, und intensiv gelbe Flecke, deren Ursprung noch völlig rätselhaft ist.

jemanden zu sehen, auch den Bruder nicht mit seinem kalten, hochmütigen, gefühllosen Herzen!

Es klopfte, und zu seiner Verwunderung betrat Willibald das Zimmer. Selten angeregt erschien er, seine immer so müden Augen glänzten, und lebhafter als sonst war seine Sprache.

„Hat dir der Diener nicht gesagt, daß —“

Herbert unterbrach ihn.

„Gewiß, ich bin unterrichtet. Doch verzeihe, ich verfühle keine Lust, mit den Fremden bekannt zu werden — ich sagte es dir vorhin schon.“

„Allerdings! Doch ich hatte deine Anwesenheit erwünscht, und man frage nach dir! Zu deiner Beruhigung: ein Sanatorium oder ein Industriebetrieb wird unser Bruchhoff nicht! Die Käuferin ist ein Dame, und zwar eine entzückende, junge Dame, die mich eingeleitetsten Junggesellen sofort zur Ehe befehlen würde; wer weiß — sie war sehr liebenswürdig.“

Erstaunt sah ihn Herbert an; hatte wirklich die neue Besitzerin es vermocht, den alten Skeptiker so zu begeistern?

„Dann versuche dein Heil bei ihr — ich rate es dir, ich bitte dich sogar darum — und das Bruchhoff bleibt unser — du wirst dann einst Kinder haben —“

Verwundert und ein wenig gerührt sagte Willibald —

„Liest dir denn so viel am „Bruchhoff“?“

Du müchtest das noch nun wissen! Eine größere Freude könntest du mir nicht machen, als es dir wieder zu gewinnen! Sei es auch um den Preis deiner Freiheit, wenn die Dame es wert ist —“

— eine schönere, vornehmere Erscheinung kannst du dir gar nicht denken! Groß, schlank, tiefbrünett und wunderbar sprechende Augen — vielleicht, für meinen Geschmack könnte sie ein wenig voller sein. — Fürstlich in Hal-

tung und Bewegung — eine würdigere Repräsentantin unseres Namens könnte ich mir nicht vorstellen —“

Herbert lächelte ein wenig, indem er an Dolly dachte. Was würde der Bruder, dieser erfahrene Frauenkenner, erst von ihr sagen, keine doch kam ihr gleich!

„— du wirst die Dame ja nun kennen lernen —“

„Wie heißt sie?“

„Der Herr Justizrat Schellenberger, ihr Begleiter, hat mir bisher ihren Namen nicht genannt, bei der Vorstellung sehr unverständlich gesprochen! Er sagte nur immer „meine Klientin“ und zu ihr „gnädiges Fräulein“. Offen, diese kleine Nachlässigkeit des sonst tabellofen alten Herrn überrascht mich einigermaßen — doch fragen kann ich nicht! — Die Herrschaften wünschen jetzt einen Rundgang durch das Haus zu machen, und ich bitte dich, uns zu begleiten. Es wäre zum mindesten sehr auffallend, wenn du, als mein Bruder, dich so zurückziehst, da man von deiner Anwesenheit weiß!“

Herbert konnte nicht widersprechen: doch nur ungerne folgte er dem Bruder. Er wußte, er würde ein schwieriger, wortfarger Gesekschafter sein!

24.

Das Bibliothekszimmer war ein großer, getäfelter, Raum mit alten bläulichen Möbeln, vom dämmerigen, grünen Licht erfüllt, hervorgerufen durch die Schatten großer Lindenbäume vor den Fenstern.

An einem der breiten, weit offenen Fenster stand eine schlank, hohe Mädchengestalt in ein dunkelblaues Raffetkleid gehüllt, und schaute hinaus.

Sie hatte wohl den Eintritt der Herren überhört, denn sie wandte sich nicht um.

# Aus Stadt und Land.

Calw, den 26. August 1924.

## Gauturnfahrt des Nagoldgaus.

In Hochdorf fand am vergangenen Sonntag unter starker Beteiligung von Turnern und Turnerinnen aus dem gesamten Nagoldtal das diesjährige Gauturnfest des Nagoldgaus statt. Die turnerischen Wettkämpfe wurden auf dem ideal gelegenen Sportplatz abgehalten und es wurden dabei hochachtbare Leistungen erzielt; besonders die Turnerinnen schnitten vorzüglich ab. Bei der vom Gauvertreter, Berw.-Akt. Staudenmeyer-Calw vorgenommenen Preisverteilung wurden folgende Turner aus dem Oberamtsbezirk Calw durch Preise ausgezeichnet:

**Volkstümlicher Wettkampf, Altersklasse, 8 Teilnehmer.** Hennefarth Fritz, Calw, 98 P., 2. Pr.

**Aktive Turner, 43 Teilnehmer.** Prof. Matth., Oberhaugstett, 88 P., 6. Pr.; Pfommer Fritz, Altburg, 82 P., 9. Pr.; Stohr Fritz, Calw, 72 P., 15. Pr.

**Jugend-Turner, 52 Teilnehmer.** Scharfshmidt, Herber, Calw, 127 P., 2. Pr.; Kienzle Otto, Calw, 122 P., 3. Pr.; Sauer Willy, Calw, 99 P., 10. Pr.; Wohlleber Willy, Liebenzell, 94 P., 13. Pr.; Schnauffer Willy, Calw, 90 P., 15. Pr.; Seifler Willy, Liebenzell, 85 P., 17. Pr.

**Turnerinnen, 22 Teilnehmerinnen.** Krauß Rosa, Calw, 73 P., 1. Pr.; Oppoldt Anna, Calw, 61 P., 3. Pr.; Schabbe Helene, Liebenzell, 50 P., 7. Pr.; Walter Gertrud, Liebenzell, 44 P., 8. Pr.

**Geräte-Wettkampf, Altersklasse.** Zahn Julius, Calw, 120 P., 1. Pr.; Frider Karl, Möllingen, 106 P., 3. Pr.; Stark Otto, Liebenzell, 97 P., 5. Pr.

**Aktive Turner.** Schürle Ernst, Teinach, 102 P., 2. Pr.; Dürr Gottlob, Simmozheim, 100 P., 2. Pr.; Kentschler I. Mari., Altburg, 100 P., 2. Pr.; Koller Ulrich, Altburg, 94 P., 3. Pr.; Pfommer Hans, Altburg, 86 P., 6. Pr.; Waser Karl, Liebenzell, 84 P., 7. Pr.; Huber Gustav, Calw, 80 P., 8. Pr.; Pfommer Matthias, Altburg, 79 P., 9. Pr.; Burthardt Gottlieb, Altburg, 77 P., 10. Pr.

**Böglinge.** Prof. Eugen, Liebenzell, 94 P., 1. Pr.; Eschenhäger Georg, Calw, 93 P., 2. Pr.; Zipperer Gustav, Calw, 91 P., 3. Pr.; Rühle Erwin, Liebenzell, 91 P., 3. Pr.; Bölle Gottlieb, Calw, 89 P., 4. Pr.; Binnay Friedrich, Liebenzell, 88 P., 5. Pr.; Tjola Richard, Liebenzell, 85 P., 8. Pr.; Kolb Georg, Calw, 82 P., 10. Pr.; Wentsch Wilhelm, Altburg, 81 P., 11. Pr.; Bauer Ernst, Liebenzell, 80 P., 12. Pr.; Weiß Wilhelm, Calw, 78 P., 14. Pr.; Laich Wilhelm, Simmozheim, 78 P., 14. Pr.; Gutekunst Karl, Calw, 74 P., 15. Pr.; Solber Karl, Calw, 73 P., 16. Pr.; Reger Fritz, Altburg, 69 P., 18. Pr.; Sojer Emil, Calw, 68 P., 19. Pr.

**Turnerinnen.** Pfommer Helene, Calw, 54 P., 2. Pr.; Schmidt Marianne, Liebenzell, 53 P., 2. Pr.; Fink Charlotte, Calw, 43 P., 6. Pr.; Blum Helene, Calw, 42 P., 7. Pr.; Bächlein Maria, Calw, 39 P., 9. Pr.; Zipperer Klara, Calw, 37 P., 10. Pr.; Pfeiffer Hilde, Calw, 36 P., 11. Pr.

## Gemälde-Ausstellung L. Hengstenberger.

In den Auslagen der Hühler'schen Buchhandlung stehen zur Zeit mehrere Delgemälde der Malerin L. Hengstenberger-Hirzau zur Schau. Die Bilder geben Zeugnis von der guten Könnerschaft der Künstlerin, besonders ihre flotte, sichere Technik ist sehr ansprechend. Die beiden Pastellbilder aus dem Nagoldtal verraten hochzubewertenden künstlerischen Geschmack, daneben sind die Delgemälde „Bild auf Ernstmühl“, sowie die Bilder aus dem Hirzauer Kloster in Linienführung und Tongebung sehr reizvoll gehalten. Eine Besichtigung dieser Ausstellung kann nur bestens empfohlen werden.

## Warnung vor Auswanderung nach der Türkei.

In letzter Zeit mehren sich die Klagen von deutschen Landsleuten, die nach der Türkei in der Hoffnung ausgewandert sind, dort ihr Fortkommen zu finden und nach schweren Enttäuschungen in große Not geraten sind. Es ist meist trotz aller Bemühungen unmöglich, den Betroffenen auskömmliche Arbeit zu beschaffen. Diese Versuche scheitern fast immer an der augenblicklich schweren Wirtschaftslage in der Türkei. Es kann aber nicht eindringlich genug vor einer Auswanderung nach der Türkei ohne feste Lebensstellung oder ohne gesicherte geschäftliche Beziehungen gewarnt werden. Wie die Erfahrungen gezeigt haben, genügt eine Anstellung auch nicht zur Sicherung der Existenz. Es ist vorgekommen, daß Deutsche in der Türkei zwei bis drei Monate in Arbeit standen und dann infolge ungenügender Entlohnung nicht mehr die Mittel zu einer Rückreise besaßen.

## Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Die Wetterlage bewahrt sich immer noch ihren veränderlichen Charakter, so daß für Mittwoch und Donnerstag Fortsetzung des vielfach trübten und teilweise regnerischen nur vorübergehend aufheitenden Wetters zu erwarten ist.

## 50jähriges Jubiläum des Kriegervereins Unterreichenbach.

**Unterreichenbach, 24. Aug.** Es war ein Sonntag hell und klar, ein selten schöner Tag im Jahr! So konnte man mit Zug und Reht ausfahren, als der Kriegerverein Unterreichenbach sich ansahnte, das 50jährige Bestehen zu feiern. Der Zeit gemäß sollte die Feier in engem Rahmen stattfinden und waren hiezu nur die Veteranen von anno 1870/71 aus nächster Umgebung geladen, die teilweise den Verein anno 1874 mitgegründet hatten. Bällerschüsse bildeten den Auftakt. Der städtische Festzug stellte sich um 1 Uhr am Ehrenmal für die im Weltkrieg Gefallenen auf, wobei unser verdienter Bezirksobmann Direktor Kühle eine zündende Ansprache hielt. Der Zug bewegte sich sodann durch die Hauptstraßen zur Kirche, voran die Feuerwehrkapelle, dann vier Wagen mit den Altveteranen und Veteraninnen, worunter sich mehrere 82-85jährige befanden. Der Festgottesdienst, an dem die ganze Gemeinde teilnahm, umrahmt von den Chören der Kapelle, erhielt durch die äußerst gehaltvolle, den Zweck des Vereins ins richtige Licht stellende Rede

des Herrn Ortsgeistlichen, eine hehre Weihe. Nach diesem erhebenden Akt begab sich der Zug in gleicher Ordnung zum Kriegerdenkmal allwo der Vereinsvorstand, Herr Seeger, in kerniger Gedächtnisrede einen prächtigen Kranz zur Ehrung der Gründer und Altveteranen niederlegte. Sodann erfolgte die Bewirtung der Altveteranen und -innen im Gasthaus zum Löwen, wobei Rede, patriotische Gesänge, mit den schönen Darbietungen der Kapelle einander in reichem Wechsel sich ablösten. Einen interessanten Rück- und Einblick an der Hand des 50jährigen Protokollbuchs gab noch der Vorstand, woraus die Fürsorge und segensreiche Vereinsführung für die Kranken und alten Kameraden überzeugungsvoll zum Ausdruck kam. Hiermit schloß die eindrucksvolle Feier. Möge der Verein auch fernerhin wachsen, blühen und gedeihen!

## Vom Landtag.

(S.C.B.) Stuttgart, 25. Aug. Der Abgeordnete Ströbese hat folgende Kleine Anfrage gestellt: In den Mergtalgemeinden Erolzheim, Kirchberg und Bettingen haben im Verlauf dieses Sommers starke Hochwasser in Verbindung mit aufstretenden hohen Grundwasserständen verheerende schädliche Wirkungen an Gebäuden, Gärten und Feldern angerichtet. Nieder gelegene Gebäude mußten des hohen Grundwasserstandes wegen geräumt werden und sind auf unabsehbare Zeit unverwendbar. Ein großer Teil von anderen Gebäuden haben bis zur Erdoberfläche im Innern der Keller Wasser, Tennen und Stallungen stehen ebenfalls seit Monaten unter Grundwasser und sind deshalb die genannten Räume unbenutzbar. Hunderte von Morgen besten Acker- und Gartenlandes sind auf Jahre hinaus ruiniert. Die heurige Ernte konnte nicht geerntet werden und sind selbst viele größere Landwirte genötigt, Saatgetreide und Bedarf an Brotfrucht zuzukaufen. Sollte nicht staatl. Hilfe in kürzester Frist Abhilfe geschaffen werden, so ist der Zerfall der im Wasser stehenden Wohn-, Dekonomie- und Stallgebäude und der Ausbruch einer Epidemie zu befürchten. Die betreffenden Gemeinden sind von sich aus nicht in der Lage, durchgreifende Abhilfe zu schaffen und ich frage daher an: 1. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um die genannten Mißstände schnellstens zu beseitigen; 2. Ist das Staatsministerium bereit, den geschädigten Gemeinden bezw. den Steuerpflichtigen Steuerzuschüsse evtl. Steuerkündigung zu gewähren, sowie sofortige finanzielle Unterstützung zur Beseitigung dieser Mißstände zu geben. Ferner frage ich an, ob den ganz besonders betroffenen Landwirten Saatgetreide für die Herbst- und Frühjahrssaat kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

## Die Entschädigung der Auslandsdeutschen.

(S.C.B.) Stuttgart, 24. Aug. Der Abg. Dr. Ellas (D.) hatte am 7. Juli eine Kleine Anfrage an das Württbg. Staatsministerium gerichtet betr. Beunruhigung in den Kreisen der Auslands-Deutschen über das Schicksal der augenblicklich gänzlich unzureichend geregelten Entschädigungsfrage. Darauf ist von Staatspräsident Bazille die Antwort eingelaufen, daß das Arbeitsministerium unter Hinweis auf die Bebrängnis der ungenügend entschädigten Auslandsdeutschen und die Notwendigkeit, auf eine Besserung ihrer Lage nach Möglichkeit hinzuwirken, bei der Reichsregierung in Sinne der Anfrage vorstellig geworden ist.

\*

**Bad Liebenzell, 23. Aug.** (Aus dem Gemeinderat.) Die Gemeindeobstbäume entbehren schon eine Reihe von Jahren eine sachmännliche Pflege. Der Gemeinderat hat deshalb schon länger die Anstellung eines Gemeindebaumwärters beschloßen. Es wurde nun der Baumwart Fr. Luz von Beinberg, der über gute Zeugnisse verfügt, gegen Taggeld angestellt. — Dem Bezirksobstbauverein Calw wird wieder, wie in Friedenszeiten zur Unterstützung seines gemeinnützigen Zweckes, ein Beitrag bewilligt. — Für die Zeit vom 16. August bis 15. Oktober wird zur Verbesserung des Feldschutzes ein Hilfsfeldhüter in der Person des Gustav Wolfspurger von hier angestellt. — Der Vorsitzende verliest die vom Oberamt anlässlich der Gemeindevisionation festgestellten Rezepte. Die wesentlichsten derselben wurden bereits in der von Oberamtmann Göß bei der Visionation abgehaltenen Sitzung besprochen. — Aus der Mitte des Gemeinderats wird Beschwerde geführt über den schlechten Zustand von Gehweg und Fahrbahn der Staatsstraße nach Hirzau. Auch das Oberamt Calw hat dies bei der Gemeindevisionation bemängelt, wozu dem Straßen- und Wasserbauamt Calw bereits Mitteilung gemacht wurde. Der Gemeinderat beschließt, erneut eine Beschwerde an das Straßen- und Wasserbauamt Calw zu richten.

**K. Bad Liebenzell, 22. Aug.** Am Donnerstag nacht kurz vor 11 Uhr konnte hier ein selten schöner Meteor beobachtet werden. Er bewegte sich, einen langen Schweif nach sich ziehend, am nördlichen Himmel von Westen nach Osten. Das intensive Leuchten wechselte verschiedene Male, was wohl von den verschiedenen starken Luftschichten herrührte, die der Meteor durchschnitt. Die ganze Erscheinung dauerte etwa 6-8 Sekunden.

(S.C.B.) Nagold, 25. Aug. Der um die Mittagszeit von hier nach Altensteig abgehende Zug entgleiste infolge eines zwischen den Schienen liegenden Gegenstandes in der Nähe des Sägemerks Gebr. Theurer. Erstreulicherweise ist kein Unfall vorgekommen.

(S.C.B.) Tübingen, 25. Aug. Der vorbestrafte 20 Jahre alte Schlosser Eugen Barth von Ehningen O.A. Böblingen, der aus einer verschlossenen Bauhütte an der Eisenbahnlinie Teinach-Calw eine elektrische Bohrmaschine gestohlen hatte, wurde in der Berufungsinstanz unter Einrechnung einer noch nicht verbüßten Gefängnisstrafe von zwei Monaten wegen eines Verbrechens des schweren Diebstahls zu 7 Monaten Gefängnis abzüglich drei Monate Untersuchungshaft verurteilt.

(S.C.B.) Friedrichshafen, 25. Aug. Die Füllung des Amerika-Luftschiffes ist am Sonntag beendet worden. Man rechnet damit, daß am Mittwoch der erste Probeflug stattfindet.

## Kleine Nachrichten aus Württemberg.

Beim Westbahnhof in Stuttgart legte sich ein Mann auf die Eisenbahnschienen und wurde vom Zuge überfahren. Er war sofort tot. — Am Dienstag und Freitag dieser Woche konnte man am Ufer des Neckars die Beobachtung machen, daß die Fische sich mit wenig Mühe fangen ließen, teilweise auch tot herumtrieben. — In Gernsbach in Baden verbrühte ein Topf mit heißem Wasser ein kaum dreijähriges Mädchen dergestalt, daß es am folgenden Tage starb. — Innerhalb vier Wochen hat Rudolf Krämer von Heilbronn an der philosophischen und dann an der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg die Doktorwürde und zwar beidesmal magna cum laude. Dieser Examenreferend ist umso beachtenswerter, als Dr. Krämer blind ist. — In Laupheim stahl ein junger Mann vor dem Finanzamt ein Fahrrad und flüchtete mit ihm nach Ulm zu; er wurde jedoch bei Stetten durch ein Auto eingeholt und ins Amtsgericht verbracht. — In Dietingen, O.A. Rottweil, versuchte ein Mann, ein 5 Monate altes Kind, dessen unehelicher Vater er war, durch hochgradige Säuere zu vergiften. Er wurde festgenommen. — Ein Oberkellner stürzte in den Rhein bei Konstanz, als er seinem Hunde gerade aus dem Wasser helfen wollte, und ertrank. — In Kagenried, O.A. Wangen, erkrankte eine größere Anzahl von Personen durch den Genuß von Würstwaren, die anscheinend nicht mehr ganz einwandfrei waren. — Die Heidelbeerernte im Schwarzwald, die in diesen Tagen zu Ende geht, ist in der Quantität besser ausgefallen als letztes Jahr, läßt jedoch hinsichtlich der Güte etwas zu wünschen übrig, da eben die nötige Wärme fehlte. Bei der Preiselbeerernte, die nun begonnen hat, ist daselbe der Fall.

## Aus Geld-, Volks- u. Landwirtschaft.

### Der Kurs der Reichsmark.

#### Berliner Briefkurse.

1 Goldmark	1000,0 Ma.
1 Dollar	4,21 Bfl.
1 holländischer Gulden	1631,6 Ma.
1 französischer Franken	227,1 Ma.
1 schweizer Franken	789,5 Ma.
Reichsindexziffer	1,14 Bfl.
Goldumrechnungssatz für Steuern	1000,0 Ma.

#### Stuttgarter Börse.

(S.C.B.) Stuttgart, 25. Aug. Die Tendenz an der Börse war heute etwas beseligt, aber der Verkehr hielt sich in engen Grenzen.

#### Landesproduktionsbörse.

(S.C.B.) Stuttgart, 25. Aug. Die amerikanischen Notierungen waren in den letzten Tagen etwas niedriger, aber trotzdem hält die feste Stimmung auf dem Getreidemarkt an. — Gute effektive Ware ist knapp und das neueingeerntete Getreide ist mehr oder weniger durch Regen beschädigt. Es notieren je 100 Kilogramm gesunde trodrene Ware: Weizen 22-24 (unv.), Sommergerste 20-22½ (unv.), Roggen 17-18½ (unv.), Hafer 17½-18 (unv.), Weizenmehl Nr. 0 35½-36½ (unv.), Brotmehl 29½-30½ (unv.), Kleie 11-11½ (10½-11), Wiesensheu 5-5,4 (4½-5½), Kleeheu 6-6,4 (5½-6½).

#### Konkurse und Geschäftsaufsicht.

Neue Konkurse: A. C. Pingera G. m. b. H., Handel und Vertrieb von Radiogeräten in Stuttgart; Frau Luise Baluf, Händlerin in Stuttgart; Karl Saßhenmaier, Schreiner in Möhringen a. F.; Lederwarenfabrik Singer in Stuttgart; Christian Kurz, Elektrotechniker in Calw; Ernst Müller, Kaufmann in Steinbach O.A. Hall; A.-G. Holzindustrie in Maulbronn; Ja. Oswald Baum, Lebens- und Futtermittelgroßhandlung in Oberkürtheim; Ja. Schuble und Zimmermann in Ludwigsburg; Kaufmann Jakob Benz, Maschinen und Werkzeuge, in Gerstetten O.A. Heidenheim; Eugen Meiß, Kaufmann in Nagold; Ja. Fr. Köhler Sohn in Mengen O.A. Saulgau; Hermann Rupp, Landesproduktionshändler in Crailsheim; Artur Holzer, Inhaber der Ja. Südd. Tuchhaus in Stuttgart; Tabak- und Zigarettenfabrik Fortuna in Stuttgart; Ja. Leigwarenfabrik Saulgau. Inh. Eugen Zimmermann in Saulgau. Geschäftsaufsicht: Jakob Epp, Kaufmann in Horb; Ja. Alfons Falsch, Konjunkt. on und Großhandlung in Munderkingen O.A. Ehingen a. D.

#### Schweinepreise.

In Ravensbürg war eine mittlere Zufuhr. Ferkel kosteten 12-22, Läufer 30-40 Mark. — In Saulgau waren 76 Ferkel zugeführt. Preis pro Paar 40-60 Mark. — In Ehingen kostete das Paar Milchschweine 52-60 M. — In Herrenberg betrug die Zufuhr 100 Milch- und 40 Läufer-schweine. Milchschweine kosteten das Paar 50-63, Läufer 80 bis 100 Mark. — In Besigheim waren zugeführt 118 Milchschweine und 6 Läufer. Erstere kosteten 18-25, Läufer 35 Mark. — In Güglingen war der Markt mit 200 Milchschweinen und 15 Läufern besetzt. Von ersteren wurden 150 zum Paarpreis von 26-42, von letzteren 9 Stück zum Paarpreis von 70-100 Mark abgesetzt.

(S.C.B.) Balingen, 25. Aug. Zugeführt waren 183 Milchschweine, die bei schleppendem Handel alle verkauft wurden zum Preis von 40-60 Mark für das Stück.

#### Fruchtpreise.

(S.C.B.) Tübingen, 25. Aug. Es kosteten der Zentner Dinkel 9-9,25 Mark, Hafer 10-11, Roggen 8,60, Weizen 11-14, Gerste 11-12 Mark.

Für die Geschäftsleitung verantwortlich: Friedrich Hans Scheele. Druck und Verlag der W. Völschler'schen Buchdruckerei, Calw.

# Ernst Schall, Calw

Modewaren- und Aussteuer-Geschäft

Eingang von Damen- und Mädchen-Mäntel

in Covercoat (halb- und reinwolle) Tuch, Foulé und Flausch

Kostüme, Kostümröcke.

### Bekanntmachung

betr.

#### Errichtung einer biologischen Kläranlage.

Die Mineralbrunnen A.-G. Ueberkingen-Calw beabsichtigt für Gebäude 66 in Calw eine biologische Kläranlage zu erstellen und die Abwässer derselben zugleich mit denjenigen einer bereits bestehenden Anlage in die Teinach zu leiten.

Einwendungen gegen das Vorhaben sind binnen 14 Tagen bei dem Oberamt Calw einzureichen. Nach Ablauf der Frist eingehende Einsprüche finden in dem Verfahren keine Berücksichtigung.

In die Pläne und Beschreibungen kann auf dem Oberamt Einsicht genommen werden.

Calw, 23. August 1924.

Oberamt: B ö g e l  
Amtmann A. B.

### Nichelberg.

Die hiesige Gemeinde verkauft am nächsten

Montag, den 1. Sept. nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathaus im öffentlichen Auktionslokal:



Distr. I bei Meistern:

41 Am. Brügel, 206 Anbruch,

Distr. III bei Michelberg:

207 Am. Brügel, meist 2 Meter lang,

52 Am. Anbruch.

Kaufliebhaber sind eingeladen.

Der Gemeinderat.

Von kinderlosem Ehepaar wird in Calw oder Hirsau

### 3 Zimmerwohnung

geg. Friedensmietzins gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

### Viehverkauf.

Von kommenden Mittwoch früh, den 27. ds. Monats vormittags 8 Uhr ab steht in meiner Stallung in Wildberg ein großer Transport erstklassiger



Rälberkühe,

sowie eine große

Auswahl hoch-

trächtiger

Rälbinnen

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladet

Hermann Hopper.

Komm zum Kreuz mit Deinen Lasten,  
Müder Pilger, Du!

## Preisen

Sie Ihre Waren mittelst einer Anzeige in der Tageszeitung an, Sie steigern damit die Kauflust des Publikums und erhöhen dadurch Ihren Warenabsatz.

### 2000 Mark

gegen nur gute Sicherheit auf 1. September

### auszuleihen.

Schriftl. Angebote unter S. F. 200 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Schöne, weiße

### Spikerhündin

mit 6 Wochen alten Jungen verkauft

Michael Großmann, Ottenbronn.

### Sonder-Angebot.

Heute Dienstag sind auf dem Marktplatz schöne süße

### Trauben

zu haben, per Pfund 35 S 10 Pfd. 3,20 M bei Abnahme von ganzen Stücken circa 15-20 Pfd. 29 S.

### Milchkunden

werden angenommen

Milch wird ins Haus geliefert.

Angebote an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Guterhaltenes

### Pianino

preiswert zu verkaufen. Angebote unter L. F. an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altbulach.

Schöne Oberländer



### Milchschweine

verkauft

Johs. Kometsch.

Größeren Posten

### Kristallzucker

hat, solange Vorrat, noch anzubieten 100 kg. 84,50 Mark.

Bestellungen wollen innerhalb 3 Tagen gemacht werden.

Häberle und Schäfer, Großhandlung

Leonberg

Niederlage bei

Kaufmann Pinkenheil Simmozheim,

Fernsprecher 3.

**Sil**

Henkel's Bleich- u. Waschmittel

gibt schneeweiße Wäsche spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche Völlig unschädlich. — OHNE CHLOI.

Spar- u. Vorschuß-Bank Calw.

Weg. Hauptreinigung bleiben unsere

### Raffenschalter

am

Mittwochnachmittag

und Donnerstag

den ganzen Tag

geschlossen.

Verkaufe zu billigen Preisen:

Schwemmsteine

Metersteine

Biberschwänze

Firstziegel

Terrazzowasser-

steingarnituren

jeder Größe

Steinzeugröhren

Klosetts

Schwarzkalk

Zu erfragen

Mühlweg 240.

### Reise-Taschen

beste Sattlerware,



in jeder Größe und geblegener Ausführung, in Rindleder, Vulkanleder und Segeltuch, Schaffner Taschen etc. bei

### Reichert

Mittl. Brüche

### Dienst-

### boten-

gesuche haben im

Calwer Tagblatt

sicher Erfolg.

### Metalbetten

Stahlmatr., Kinderbett, dir.

an Private. Katal. 46 S frei.

Eisenmöbelabrik Suhl Thür.

Zu haben in Originalpaketen Preis 45 Pfennig bei:

R. Hauber,

E. Dreiß,

Fr. Lamparter,

J. Serva,

A. Schaufelberger,

O. E. Kistowski,

A. Feldweg,

H. Heimgärtner,

A. Mörsch Witwe

Gg. Pfeiffer,

C. Schleich,

Hermann Stroh.

### Calwer Seifenflocken



Hersteller: Ch. Schlatterer, Calw.

### Reinste Seife

ist nach wie vor das beste und billigste Waschmittel. In höchster Güte kaufen Sie solche als

## Calwer Seifenflocken

mit 85 Prozent Fettgehalt = 100 Prozent reinste Seife.

Calwer Seifenflocken sind gleich vorzüglich verwendbar für alle Wäsche.

Für 1 Waschkessel genügt eine Hand voll dieser hochprozentigen Seife.

Nur 50 Gramm in 1 Liter heißem Wasser verrührt, ergibt einen festen schneeweißen Seifenbrei, mit dem alles eingebürstet, geputzt und gewaschen werden kann.